

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in Loco:

Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 " — "
Vierteljährig . . . 5 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einseln Nummern 10 5. "

Mit Postverendung:

im Inland:

Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — "

im Ausland:

Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Abnahme verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unbrauchbare Briefe nicht angenommen.

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskription:

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker's Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:

Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerations-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmetzgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 201.

Germanstadt, Donnerstag den 31. August 1905.

121. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die „Germanstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In Loco: Für den Monat September 2 Kr. 40 5.
Mit Postzusendung: 1 Kr. 70 5. Für den Monat September 2 Kr. 40 5.
2 Kr. — 5. Mit Zustellung in's Haus.

Die Administration der „Germanstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Öse Kampfmittel.

Das ungarische politische Leben war stets von Leidenschaftlichkeit durchsetzt. Das nationale Temperament brachte in den politischen Kampf von jeher eine ganz andere Tonart, als sie anderwärts üblich ist. Sie wies immer ein reichliches Maß von Rohheit und Verwilderung auf. Wenn die Anschauungen und Interessen gegenläufig sind, treten erfahrungsgemäß solche stürmische, sieberhafte Symptome zu Tage, welche die ersten Elemente des öffentlichen Lebens in Besorgnis versetzen, doch gab es zumeist irgend eine äußere Ursache und Gelegenheit oder einen Anlaß, der solche Ausbrüche erklärlich machte, entschuldigen konnte, sogar der Bewegung einen Schein der Berechtigung lieh.

Was aber jetzt an Rohheit und Gemeinheit geboten wird, das übersteigt alles Frühere, war im öffentlichen Leben bisher etwas Ungewöhnliches und ist geradezu auch wohl nie dagewesen. Tag für Tag sehen wir, wie die Menschen gegenseitig ihre Ehre besudeln, einander verleumdend und beschimpfend. Wer sich zu einem Princip bekennet und vertritt, möge er sich um die Lösung der verhängnisvollen Krise kümmern oder nicht, so wird er vom politischen Gegner als Schurke und Vaterlandsverräter an den Pranger gestellt. Wer anders denkt, als der wühlende casuistische Rechtsverdreher, der im Inneren hofft, etwa gar Präsident einer ungarischen — Republik zu werden, der wird in schamlosester Weise als im Solde der Reaction stehend denunciert.

Und sonderbarerweise schreiten auf dem Felde der Publicistik an der Spitze der Bewegung für die Einbürgerung der groben Hausknecht-Manieren Federhelden voran, die ihr politisches Glaubensbekenntnis um monatliche 50 Kronen zu wechseln im Stande wären. Casus nooet domino. Wer sich nicht getroffen fühlt, braucht nicht aufzubringen; wir nennen ja keinen Namen — und doch gibt es in der Lautologie Beispiele von Exempeln. Im ewigen Einerlei, ohne Abwechslung, rempelt einmal der Eine den Anderen, dann der Andere den Einen an. Da greifen sie beispielsweise den Innenminister Kristoffy an, weil er etwas will, was die Coalition als Wahlförder verspricht, nach den Wahlen aber von wegen der ungarischen Commandosprache vergessen zu haben schien. Nun denn, es mag ja unangenehm sein, an ein gegebenes Versprechen erinnert zu werden. Sagt doch auch ein ungarisches Sprichwort: Ember teszen fogadást, eb a ki megálja — in feineres Deutsch übersetzt: Versprechen und Halten sind Zweierlei. Der Eine kanzelt das Executiv-Comité ab, der Andere reißt die liberale Partei herunter, der Eine greift Kossuth, der Andere Banffy an und Alle belfern im Chorus die Regierung an.

Die Leute liegen sich ineinander in den Haaren, nennen sich Alles, nur keinen gnädigen Herrn, werfen sich alle denkbaren Grobheiten an den Kopf und es trifft sich, daß sogar der Unabhängige den Unabhängigen, der Liberale den Liberalen beschimpft. Alldas geschieht mit ausgesuchten Ausdrücken, wie sie in Kneipen gang und gäbe, obendrein mit fürchterlich dufenden Stillsätzen illustriert sind.

Fürwahr ein abstoßendes Bild im Hinblick auf die schwere Lage des Landes. Ist doch etwa nicht davon die Rede, wer das Land aus der Krise herausführen soll, sondern davon, daß es überhaupt aus dem Wirrsal herausgeführt werde. Wegen des Schiedens der persönlichen Fragen in den Vordergrund wird die Sache des Vaterlandes in den Hintergrund gedrängt und moralisch und wirtschaftlich geschädigt.

In gewisser Beziehung sind die scharfen Gegenätze allerdings begreiflich, doch hieraus folgt keineswegs, daß sie in roher und verletzender Weise geltend gemacht werden sollen. Schließlich ist beispielsweise auch die Coalition eine aus verschiedenen, in ihren Auffassungen diametral von einander abweichenden Parteien zusammengepöpelte Organisation, die ad hoc zu Stande gekommen ist, um ein gewisses Ziel zu erreichen. Die Reibung zwischen solchen heterogenen Elementen ist in absehbarer Zeit unvermeidlich; eine solche Organisation kann keinen Bestand haben, und zwar nicht nur für jetzt, wo die Krisis noch nicht gelöst ist, sondern auch dann, wenn die Coalition am Regierungsruder läge, wäre die Situation nicht unverändert, denn in jedem Augenblick wäre der Eintritt einer Spaltung zu gewärtigen und das Chaos wäre von Neuem da.

Unter diesen Verhältnissen war es geboten, daß indifferente, durch keine Parteifragen interessierte Männer die Leitung der Angelegenheiten übernehmen, bis die verbündeten Parteien mit einem auch vom anderen Factor der Gesetzgebung annehmbaren einheitlichen Programm hervortreten.

Das ist der Zweck, der die Lösung der Krise ermöglichen kann. Um diesen Zweck erreichen zu können, ist vor Allem notwendig, daß die gegenwärtig in Schwang gekommene Kampfmethodik mit Mitteln der Verunglimpfungen, Verdächtigungen, Verleumdungen und Ehrabschneidereien durch eine anständige Tonart abgelöst werde.

Politische Uebersicht.

Germanstadt, 30. August.

Vom 28. d. wird aus Budapest geschrieben: Die Ankündigung der Regierung, daß sie im Nothfalle an die Nation appelliren, d. h. den Reichstag auflösen und auf Grund eines mit Reformen reichlich versehenen Programmes Neuwahlen auszusprechen werde, hat in Coalitionskreisen große Bewegung hervorgerufen. Manche wollen die Ankündigung als bloße Drohung auffassen, Andere wieder befaßten sich bereits ernstlich mit den Chancen eines neuerlichen Wahlkampfes.

In der Hauptstadt waren Gerüchte über Conferenzen verbreitet, die angeblich am 29. d. in Wien unter Theilnahme mehrerer Coalitionsführer hätten stattfinden sollen. Nahrung zu diesen Gerüchten gab der Wiener Aufenthalt Franz Kossuth's und Baron Banffy's. Das Gerücht bestätigte sich jedoch nicht. Baron Banffy, der sich bloß wenige Stunden in Wien aufhielt, reiste am 28. d. Nachmittags wieder nach Budapest ab, ohne mit Kossuth eine Begegnung gehabt zu haben. Kossuth, welcher sich auf der Durchreise in Wien aufhielt, wird un-

mittelbar nach seiner erfolgreichen Ankunft in Budapest sich mit den Mitgliedern des Coalitions-Ausschusses in's Einvernehmen setzen und mit denselben den Tag feststellen, an welchem das Executivcomité der vereinigten oppositionellen Parteien zu einer Sitzung zusammentreten soll. Trotz der verschiedenen, sehr bestimmten Dementis, wonach der ehemalige Minister Ladislaus Lukacs sich an keiner Verständigungs-Action betheiliget, hält sich in politischen Kreisen dennoch das vage Gerücht, daß derselbe im Laufe der nächsten Tage sich mit einigen Führern der Coalition in's Einvernehmen setzen werde.

Wie aus Wien vom 28. d. berichtet wird, hatte ein Mitarbeiter der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ Gelegenheit, Franz Kossuth, der sich auf der Durchreise aus Karlsbad in Wien aufhielt, zu interviewen.

— Ist Ihnen, Herr Präsident, fragte der Journalist, bekannt, daß heute auch Baron Banffy in Wien eingetroffen ist und sich hier aufhält?

— Ich habe davon gehört — antwortete Kossuth, — ich bin aber bisher mit ihm nicht zusammengelommen und ich werde kaum Gelegenheit haben, ihn hier zu sprechen.

— Wie denken Sie, Herr Präsident, über die Gestaltung der Dinge in Ungarn?

— Die Situation in Ungarn würde sich auch dann nicht anders gestalten, wenn das Ministerium Fejérvary sich entschließen sollte, eine Reihe von Gesetzentwürfen vorzulegen und dadurch den Versuch zu machen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Gebiet der Wahlreform zu lenken, denn die Absicht würde allzufrühe zu Tage treten, auf diese Weise die nationalen Bestrebungen zu vereiteln. Man muß sich endlich davon überzeugen, daß die Strömung der öffentlichen Meinung eine so starke geworden ist, daß man sich ihr unmöglich widersetzen kann, ohne das Resultat, welches die Weisheit und die Mäßigung des Monarchen seit 1867 erreichten, zu gefährden. Man muß ferner übersezt sein, daß es unmöglich sei, gegen den Strom anzukämpfen, außer durch Anwendung von Gewalt. Das kann aber nicht die Absicht des Königs sein. Der König muß ganz gewiß wünschen, den Frieden mit seinen loyalen Unterthanen wieder herzustellen. Um dies zu erreichen, muß der Monarch nur mit den Vorurtheilen brechen, welche die Zeit und die Umwandlung des Soldatenheeres in ein Volksheer bereits als unberechtigt erwiesen haben.

Wie nun auch die officiöse „Bud. Corr.“ meldet, wird eine der nächsten Nummern des Amtsblattes die allerhöchste Entschließung betreffend die Pensionirung des Staatssecretärs im Minister-Präsidium Josef Tarlovich und dessen Ernennung zum Vice-Gouverneur der k. k. ungarischen Bank, wie auch die Ernennung des Ministerialrathes im Finanzministerium Dr. Albin Marffy zum Staatssecretär im Minister-Präsidium veröffentlichen. Herr v. Tarlovich hat eine mehrwöchentliche Erholungsreise angetreten.

Unter dem Titel „Liga für das allgemeine geheime Wahlrecht“ planen der Verein der Freidenker, der Sociologische Club und die Sociologische Gesellschaft einen Verband zu constituiren. Den bezüglichlichen Aufruf des Executivcomités haben unter Anderem unterschrieben: Armin Vambergh, Stefan Apathy, Ernst Jandrássit, Julius Piller, Ignaz Kossuthan, Felix Somlo, Béla Barabás, Joh. Benedek, Géza Dési, Gabriel Agron, Alexius Benedek, Karl Kernstod, Michael Szabolcska.

„Popolo Romano“ bemerkt zu der bekannten Note des „Fremdenblatt“, man freue sich, daß der unbedeutende Zwischenfall in einer beiderseits zufriedenstellenden Weise geregelt wurde. Durch das lokale Verhalten der beiden Regierungen hat die kleine Affaire sofort jede Bedeutung verloren.

Die Filiale des Oesterreichischen Handelsmuseums in Podgoricza meldet, der Fürst von Montenegro habe die Verfassung eines Preßgesetzes

Feuilleton.

Ein Dämon.

Roman von Th. v. Kengersdorff. (7. Fortsetzung.)

Feddersen bewachte seine Nichte mit Argusaugen; er duldete keinen jungen Mann, seinen Sohn ausgenommen, für längere Zeit in Elsa's Nähe und selbst in Gesellschaften war sie gleichsam von allen Uebrigen isolirt, denn eins der Glieder der Familie war stets an ihrer Seite. Trotz dieser Vorichtsmaßregeln hatte Capitän Franc doch Gelegenheit gefunden, mit Elsa einige, wenn auch nur flüchtige Worte zu wechseln. Sie wußte, daß er den ihm eingehändigten Brief seinem Vater übergeben hatte und daß dieser bemüht war, den letzten Willen ihrer Mutter getreulich zu erfüllen. Um was es sich dabei handelte, das war natürlich auch für den jungen Capitän ein Geheimniß geblieben. Aber diese Botenschaft genügte Elsa schon; dem alten Freund ihrer Mutter durfte sie voll und ganz vertrauen.

Claudius Franc war nun bereits seit Wochen von Hamburg fern auf offener See; aber in Elsa's Herzen lebte sein Andenken ungechwächt fort und ließ sie allen Gefahren, die ihr drohen konnten, kühn in's Auge sehen. An einem wunderbar schönen Frühlingstage forderte Frau Feddersen ihre Nichte auf, sie und Erich nach Blankenese zu begleiten, um ein Landhaus zu besichtigen, welches Feddersen dort kaufen wollte. Elsa willigte ohne Widerrede ein, und ohne eine Ahnung dessen, was ihrer harzte, bestieg sie mit der Tante und Erich die bereitstehende elegante Equipage.

Gegen seine Gewohnheit verhielt Erich sich während der Fahrt ziemlich einsilbig. Er wurde erst wieder lebhafter, als der Wagen vor dem Landhause hielt, an das sich ein großer, parkähnlicher Garten schloß.

Der Besitzer des Hauses hatte daselbe schon seit Jahren nicht mehr bewohnt, aber es befand sich Alles noch in gutem Zustande und wohl erhalten.

Der Gärtner, der ein kleines Häuschen am äußersten Ende des Gartens inne hatte, führte die kleine Gesellschaft in den Zimmern umher, welche Frau Thella flüchtigen Fußes durchschritt. Nachdem das Haus besichtigt war, betrat sie den Garten, der, sorgfältig gepflegt, mit seinen blühenden Bäumen und Sträuchern einen reizenden Anblick bot.

Erich hatte seiner Cousine den Arm gereicht, während die sonst so hochmüthige Tante mit dem Gärtner leutelig plaudernd voranschritt. Bei dem kleinen Gärtnerhäuschen angelangt, fühlte sich Frau Feddersen plötzlich sehr ermüdet und ohne Zaudern nahm sie das Anerbieten des einfachen Mannes an, in seiner Wohnung ein wenig auszurufen.

Elsa traute ihren Ohren kaum; die stolze Tante, die ihre Diener sonst keines Blickes würdigte, betrat die armselige, kleine Gärtnerwohnung! Ihre Ueberraschung sollte sich noch steigern, als Frau Feddersen sich zu ihrer Nichte wendend, sprach: „Laßt Euch in Eurer Promenade nicht stören. Ich werde Euch hier erwarten.“

Und freundlich nickend betrat sie hastig das kleine Haus, während Erich seine Cousine fast wider ihren Willen mit sich fortzog.

VI.

Die Werbung.

Das junge Paar wandelte eine Zeit lang schweigsam neben einander her; Elsa fühlte sich bedrückt und niedergeschlagen, während Erich vergeblich nach Worten suchte, um seiner Cousine Das zu sagen, was ihm auf dem Herzen lastete.

Als sie vom Gärtnerhause weit genug entfernt waren, um von dort aus weder gesehen, noch gehört zu werden, hob er mit leise bebender Stimme an: „Elsa, geliebte Elsa, willst Du mich anhören?“

Das junge Mädchen blickte ihren Cousin befremdet an. „Was hast Du mir zu sagen, Erich?“ fragte sie mit stockendem Herzschlag.

„Du erräthst es nicht?“

Der leidenschaftliche Ton, in welchem er sprach, übte auf Elsa keine Wirkung aus; sie befreite ihre Hände aus den seinen, doch er, von Neuem nach denselben haschend, fuhr mit Ungestüm fort: „Theure Elsa, ich liebe Dich!“

Erbleichend trat das junge Mädchen um einen Schritt zurück. „Keine Komödie, Erich!“ sprach sie kalt.

„Du zweifelst an meinen Worten?“ stieß er hervor.

„Ja!“

„Mit ihren klaren Augen sah sie ihm fest und prüfend in's Gesicht und es entging ihr nicht, wie er zusammenzuckte bei ihrer Antwort. Was war die Ursache dazu? Wenn er sie wirklich liebte? Doch war das wirklich der Fall, so konnte es nur das Beste sein, mit einem Schlage Alles zur Klarheit zu bringen.“

Ihre Stimme zur Festigkeit zwingend, erwiderte sie: „Mache Dir keine Hoffnung, Erich! Ich kann niemals die Deine werden!“

„Elsa, Du raubst mir jede Hoffnung?“

„Ich kann nicht anders! Was ich Dir sage, ist die Wahrheit. Ich vermöchte nie die Gattin eines Mannes zu werden, den ich nicht aus vollem Herzen liebe. Eher würde ich einlam meinen Weg durch's Leben wandeln, als am Altar einen falschen Schwur sprechen. Gib Dich daher keinen vergeblichen Hoffnungen hin. Mein Entschluß steht unwiderruflich fest!“

„Du bist hart und grausam, Elsa!“

„Ich bin nur aufrichtig gegen Dich! Sei auch Du es und antworte mir, ob Du nicht nur bekümmert, weil Dein Vater es so will, diesen Schritt zu thun bereit bist?“

Er mußte die Augen senken vor ihren forschenden Blicken.

angeordnet. Anfangs December soll in Cetinje eine Volksversammlung stattfinden, in welcher über die Verwendung der Staatsausgaben berichtet werden soll. In dieser Volksversammlung sollen Delegierte vom Volke gewählt werden.

Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Petersburg: Ein Manifest, das eine allgemeine politische Amnestie gewährt, wird in den allernächsten Tagen publicirt werden; nur Attentäter sind ausgeschlossen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Petersburg: Ein dem Ministerium des Inneren nahestehender hoher Functionär erklärte am 27. d. ihrem Correspondenten, daß die Kriegspartei immer mehr an Einfluß verliere. Die Regierung müsse vor Zusammentritt der Reichsduma die Kriegfrage liquidiren, um einer Controle ihrer Fehler zu entgehen. Bulgyn werde vor Beendigung der Vorbereitungen für die Einberufung der Volksvertretung seinen Posten nicht verlassen.

Polnische Blätter berichten: In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. kam es im Militärlager in Diskany zu einer Meuterei der 46. Reservebrigade. Schon seit langer Zeit entwickelte die revolutionäre Partei eine rege Agitation in den Infanterie-Regimentern Nr. 181, 182, 186 und es gelang ihr, 1200 Infanteristen und eine Anzahl Officiere verschiedenen Ranges für ihre Pläne zu gewinnen. Das Infanterie-Regiment Nr. 181 sollte als erstes zu den Waffen greifen und in der Nacht auf den 20. d. mit dem Infanterie-Regiment Nr. 182 gemeinsam vorgehen. Durch ein Versehen eines Officiers, der die Verschwörer bespitzelte, stießen dieselben auf ein dem Complot fernstehendes Regiment. Dieses alarmirte das Lager und es entspann sich eine förmliche Schlacht. Es dauerte ziemlich lang, bis es gelang, die Meuternden zu bewältigen. Weiderseits gab es Tode und Verwundete. Außerdem wurden mehrere Civilpersonen, die durch die Schüsse herbeigelockt von der nahen Gasse die Schlacht verfolgten, getödtet.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Donnerstag 31. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Archäologische Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: von 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: von 11 bis 1 Uhr Mittags geöffnet. Eintritt 20 Heller.

Hermannsgarten, Mühlgasse: Concert der Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Heller, Familienkarten 40 Heller für die Person.

Hermannstadt, 30. August.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: zum Commandanten des 13. Corps und Commandirenden General in Agram: den Feldmarschall-Lieutenant Karl Grafen Auerzperg, Commandanten der Cavallerie- und Truppen-Division in Jaroßlau; zum Inspector der k. ungar. Landwehr-Cavallerie: den Generalmajor Franz Röhre, Commandanten des k. ungar. Stuhlweihenburger V. Landwehr-Districtes; zum Commandanten des k. ungar. Stuhlweihenburger V. Landwehr-Districtes; den Generalmajor außer Dienst Alexander Nyiri von Székely, bei dessen gleichzeitiger Uebertragung in den Activstand;

anzunehmen: die Uebertragung des Lieutenanten Eugen v. Györösy-Csepregy des k. ungar. Maros-Bajarehler 9. Honvéd-Husaren-Regiments, in den Activstand der Cavallerie des k. und k. Heeres; anzunehmen, daß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde: dem Rittmeister 2. Classe Anton Edlen v. Gregurich des 12. Husaren-Regiments, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung seines Officiersdieners vom Tode durch Ertrinken.

Einigkeit wird: beim 12. Husaren-Regiment: der Lieutenant Eugen von Györösy-Csepregy. In den Präsenzstand wird überführt: der Hauptmann 1. Classe Josef Swoboda (mit Wartegebühr beurlaubt — Urlaubsort: Wien) des 63. Infanterie-Regiments. In den Ruhestand werden versetzt: der Hauptmann 1. Classe Friedrich Beschorner des 47. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für die Verwendung bei Militär-Behörden und höheren Commanden im Mobilisirungsfall (Domicil: Inzersdorf); der Oberlieutenant: Julius Lajny des 2. Husaren-Regiments, als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für die Verwendung bei Militär-Behörden und höheren Commanden im Mobilisirungsfall (Domicil: Temesvár); die Lieutenanten: Johann Paulkand

„Du läufst dich, Elsa! Ich weiß allerdings, daß mein Vater meine Wahl billigen wird; einen weiteren Einfluß hat sein Wille aber nicht auf meine Gefühle.“

„Keine Verstellung, Erich! Wenn Dein Vater Deine Wahl mißbilligt, so würdest Du mich ohne Weiteres kamplos aufgeben! Reden wir nicht mehr darüber, sondern kehren wir zur Tante zurück.“

Erregt vertrat Erich ihr den Weg.

„Nein, ich lasse Dich nicht so von mir!“ rief er mit bebender Stimme. „Du treibst ein grauaames Spiel mit mir...“

„Nicht weiter!“ unterbrach Elsa ihn gebieterisch. „Nichts liegt mir ferner, als ein bloßes Spiel in einer solchen Angelegenheit. Weder Du, noch Onkel Rolf, noch sonst Jemand wird mich zu einer Abänderung meines Entschlusses zwingen. Das Nein, welches ich gesprochen habe, ist ein unüberwindliches!“

Hoch aufgerichtet stand sie vor dem jungen Mann, der, einem Verzweifelnden gleich, ihren Arm mit beiden Händen umklammerte.

Erich liebte in der That seine Cousine, so weit er überhaupt dieses Gefühls fähig war. Die Wünsche seines Vaters vereinigten sich mit den seinigen und es war ihm daher leicht geworden, die Rolle des gehorsamen Sohnes zu spielen.

Dennoch mußte er sich gegen, daß Elsa ihn vollkommen richtig beurtheilt hatte. Wenn sein Vater gegen eine Verbindung mit ihr gewesen wäre, so würde er sie ohne Widerstand aufgegeben haben.

Er war ein schwacher Charakter, der trotz allem ihm anhaftenden Leichtsinns vor dem gestrengen Vater einen großen Respekt besaß; er hätte sich nie unterstanden, auch nur ein Wort des Widerspruchs gegen ihn zu wagen, in dessen Händen er ein nur zu gefügiges Werkzeug abgab, das zu Allem fähig war.

Er hatte nicht im Traume daran gedacht, daß Elsa seinen Antrag zurückweisen könnte, und des Vaters selbstbewußte Sicherheit hatte ihn erst völlig seiner Sache gewiß gemacht. Und nun?

Dem jungen Manne bangte davor, als abgewiesener Freier vor seinen Vater hinzutreten, und so beschwor er Elsa trotz ihrer nachdrücklichen Weigerung auf das Leidenschaftlichste von Neuem, ihn nicht zurückzuweisen, sondern seinen Antrag anzunehmen.

Ein kaltes, festes „Nein“ war ihre wiederholte Antwort. Erich's Bitten und seine sichtlich Angst machten keinerlei Eindruck auf das junge Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

(mit Wartegebühr beurlaubt) des 50. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für die Verwendung bei Militär-Behörden und höheren Commanden im Mobilisirungsfall (Domicil: Wien); Géza Bedö des Armeestandes, Magazin-Officier beim 23. Feldjäger-Bataillon, als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für die Verwendung bei Militär-Sanitäts-Anstalten im Mobilisirungsfall (Domicil: Maros-Bajarehler).

(Verleihung.) Seine Majestät der König hat dem Honvéd Boda Patka des Maros-Bajarehler 22. Honvéd-Infanterie-Regiments für die unter Gefährdung des eigenen Lebens vollbrachte Rettung eines Kindes vom Tode in den Wasserfluthen das silberne Verdienstkreuz verliehen.

(Ernennungen.) Der kön. ung. Unterrichtsminister hat zu ordentlichen Lehrern, beziehungsweise ordentlichen Lehrerinnen ernannt: die diplomirten Lehrer Stefan Gaspar und Géza Kolumban an der Kőpöcker, die supplirenden Lehrerinnen Elisabeth Hercey und Eleonore Toth an der Kacsloer, beziehungsweise Luppöcher Staats-Elementar-Volksschule.

Der kön. ung. Finanzminister hat den Karlsburger Steueramts-Controlor Jozsa Szöts zum Controlor 1. Classe beim Hermannstädter, den Maros-Bajarehler Steuer-Official Mathias Fodor zum Adjuncten beim Bistritzer, den Spitzbergöcher Steueramts-Practikanten Julius Bodor zum provisorischen Official beim Nagybentlőcker l. Steueramte, den Maros-Bajarehler Einwohner Anton Nagy zum unbedingten provisorischen Rechnungs-Practikanten bei der Maros-Bajarehler l. ung. Finanzdirection ernannt.

(Versetzungen.) Der kön. ung. Unterrichtsminister hat die folgenden Lehrer versetzt: Elemér Fegerniczky von der Bórtész-Dobogzer zur Petrozsinyer, Josef Fekete von der Petrozsinyer zur Bodrogfester, Ludwig Nagy von der Nagyarregener zur Zsajper, Edmund Litter von der Borgoprunder zur Kapnitbanyer Staats-Elementarschule.

(Widmungen.) Statt Kränzen auf die Gräber zweier Enkel des Stadtparrers Fittsch Charlotte Schiel und Johanna Mela's haben einige Geschwisterkinder für die „Fittsch-Stiftung zum Andenken an liebe Verstorbene“ 34 Kronen gespendet, wofür geziemenden Dank ausspricht das ev. Presbyterium u. s. w. Der Vorstand des Siebenbürgischen Karpathenvereines Herr kön. Rath Dr. Gustav Lindner hat aus Anlaß der Jubelfeier des Siebenbürgischen Karpathenvereines dem Pensions-Fonde der Stadtkapelle den Betrag von 50 Kr. zugeführt, wofür öffentlich Dank sagt das Musik-Comité.

(Jahresversammlung des Alkohol-Enthaltensamteitsvereines.) Am 28. d. hat der Alkohol-Enthaltensamteitsverein in Ungarn im Stadtvertretungs-Saal in Mediasch seine dritte Jahresversammlung abgehalten. Sie wurde vom Vereinsobmann Dr. Heinrich Siegmund um halb 3 Uhr eröffnet, worauf nach Verlesung und Beglaubigung des vorjährigen Sitzungsberichtes die Jahresberichte des Obmannes und des Sachworts entgegengenommen wurden. Der Verein zählt gegenwärtig 210 Mitglieder (151 Männer, 59 Frauen) gegen 123 am 10. Juni 1904 und 51 am 2. Juni 1903, und zwar in fünf Ortsgruppen: Mediasch, Hermannstadt, Kronstadt, Bistritz, Schäßburg. Die Neuwahl des Ausschusses ergab die Wiederwahl des bisherigen Obmannes (Dr. H. Siegmund), des Schriftworts (M. Braich) und des Sachworts (W. Döbert), sowie der Ausschußmitglieder: S. Paula, E. Graeser und J. Reuber, zum Obmann-Stellvertreter wurde W. Morres, zum Schriftwart-Stellvertreter Dr. R. Fr. Sikeli und zum Sachwart-Stellvertreter Emil Neugeboren gewählt.

(„Der Herr der Gann“) hat uns mit seiner gestrigen Aufführung einen vierten erfreulichen Abend gebracht. Das Facit der kritischen Betrachtungen ergibt ein unzweifelhaft günstiges Gesamtertheil. Das Unternehmen des Hermannstädter Männer-Gesangvereines hat sich Anerkennung verdient, was es auf einen künstlerisch anständigen, ehrlichen Ton abgestimmt war. Die Vorstellungen zeigten durchweg von ernstem, auf die Sache gerichteten Streben. Der Einfluß einer Kraft, wie des Dirigenten Hermann Kirchner trug noch besonders dazu bei, das musikalische Niveau der Leistungen und nicht nur des Orchesters allein, ganz beträchtlich zu heben. Die Damen Schuster, Ott und Thullner, die Herren Schmidt, Wittermann, Klein, Haberzigel und Mankeß waren gesanglich ebenso wie darstellerisch, nicht minder auch der Chor mit bestem Gelingen bei der Sache. Die Aufführung zeigte Stilgefühl und verrieth auch gestern die Wiedergabe der Kirchner'schen Oper Lebendigkeit und Accurateffe. Das in allen Mängeln total ausverkaufte Haus zeichnete die Darsteller durch lebhaft Beifallsstundgebungen aus. Die drei genannten Damen erhielten Blumenpenden. Am Schluß der Vorstellung wurden Musikdirector Kirchner in Form eines Blumenregens Ovationen bereitet.

(Bruckenthal-Loge.) Morgen Donnerstag, 8 Uhr Abends; Aufnahme neuer Mitglieder.

(Concert der Stadtkapelle im Hermannsgarten.) Donnerstag den 31. d., 8 Uhr Abends, wird die hiesige Stadtkapelle mit folgendem Programm concertiren: 1. „Festmarsch“ von Mr. Karl. 2. „Traumdeale“, Walzer von F. Fucil. 3. Overture zur Oper „Mignon“ von A. Thomas. 4. Intermezzo aus dem Ballet „Maïa“ von L. Delibes. 5. a) „Festspiel“ aus der Oper „Lobengrin“, b) „Pilgerchor“ aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner. 6. Phantasia aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ von Ch. Gounod. 7. Overture aus der Operette „Die Landstreicher“ von C. M. Ziehrer. 8. Serzett aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von Fr. Smetana. 9. „Neues Leben“, Walzer von R. Romzal. 10. „Ungarischer Marsch“ von Senger.

(Die Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag und Sonntag von 11—1 Uhr zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. An kirchlichen Feiertagen, auch wenn dieselben auf einen Sonntag fallen, bleibt die Sammlung geschlossen. Die Galerie kann auch außer der oben angegebenen Zeit besichtigt werden (Anmeldung beim Museums-Diener im 1. Hof des Bruckenthal'schen Palais rechts). Eintritt 1 Krone (bei mehreren Besuchern à Person 50 Heller).

(Das Siebenbürgische Karpathen-Museum) ist Sonntag und Donnerstag von 11/11 Uhr bis 1/1 Uhr Mittags geöffnet und kann gegen ein Eintrittsgeld von 20 Hellern von Jedermann besichtigt werden. Mitglieder des Siebenbürgischen Karpathen-Museums haben während der bezeichneten Zeit gegen Vorweisung ihrer Mitglieds-karte freien Eintritt. Fremde können das Siebenbürgische Karpathen-Museum jeden Tag in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags besichtigen, doch nur gegen Abgabe einer Eintrittskarte (eine Krone pro Person), die in der Fremdenverkehrs-Kanzlei (Großer Ring 14) oder beim Hausmeister des Museums zu lösen ist.

(Die totale Sonnenfinsterniß,) welche heute vor 12 Uhr Mittags begonnen hatte, konnte auch hier sehr gut wahrgenommen werden, und zwar vornehmlich in der dritten Nachmittagsstunde, zu welcher Zeit zwei Drittel der Sonnenscheibe durch den Mondschatten eingenommen waren. Auch an dem außergewöhnlich seltenen Sonnenlicht ließ sich die seltene Naturerscheinung erkennen, weil das Himmelsgewölbe wolkenlos war.

(Todesfall.) Frau Ida Simion geb. Leutzsch, Kaufmannsgattin, ist heute im Alter von 27 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Freitag den 1. September um 4 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem evang. Friedhofe statt.

(Selbstmord.) Aus Karlsburg, 29. d. wird uns geschrieben: Franz Lukacs, Director der Staatschule in Blasendorf,

iprang in den frühen Morgenstunden vom II. Stockwerke auf den Asphalt und fiel so unglücklich, daß er mit zer splittertem Schädel todt liegen blieb. Was den noch jungen, hochgebildeten und allgemein geachteten Lehrer in den Tod getrieben, konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Doch nimmt man als Ursache eine hochgradige Nervosität an, die an ihm schon seit Wochen bemerkbar war. Eine fränkische Frau und fünf unermüdete Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers. — Der Lehrerverein des Comitates Aljo-Fehér verliert in ihm ein eifriges Mitglied und der Staat eine sehr tüchtige Lehrkraft.

(Kostbarer Fund) Aus Karlsburg, 29. d. M. wird uns geschrieben: Im Hötter der Gemeinde Méska (Comitat Torba-Aranyos) befindet sich in der Mitte des Waldes ein großes Stück Feld, dessen Erde nach Auslage gewiegter Geologen und Chemiker 70 Percent reinen Seifenstoff enthält und daß man bei einer mäßigen Investition aus dieser Erde die feinsten Seifenorten herstellen könnte. Eine österreichische Actien-Gesellschaft wollte diese Entdeckung fructificiren und den Theil des Waldes käuflich an sich bringen, doch wies die Gemeinde die ausländischen Offerte zurück, da sie selbst die Absicht hat, an Ort und Stelle eine Seifenfabrik anzulegen.

(Wohlthätigkeits-Concert.) Aus Karlsburg wird uns unterm 29. d. geschrieben: Am 27. d. M. veranstaltete der hiesige Wohlthätigkeits-Berein Malbisch arumim unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen Leo Altmann, der Pianistin Sofie Hayn, Charlotte Springer, Frä. Melanie Kummelmann, Grundbesitzerin Frau Josef Seiden ein Concert, welches sowohl in materieller, als auch moralischer Beziehung glänzend gelang. Leo Altmann, der nach mehrjährigem Aufenthalt in Amerika als Gast in seiner Vaterstadt weilte, fascimirte mit seinem meisterhaften Spiele das zahlreich erschienene Publicum und wurden ihm sehr schmeichelhafte Ovationen dargebracht; auch die vorzüglichen Leistungen aller übrigen Mitwirkenden wurden lebhaft acclamirt, was aber die Hauptfache ist, dem wohlthätigen Zwecke wurde eine bedeutende Summe zugeführt, die zur Winter-Bekleidung armer Schüler verwendet wird.

(Großes Schadenfeuer.) Gestern, 29. d. M., um 1 Uhr Nachmittags entstand im romantischen Viertel der Gemeinde Gergesdorf ein Brand, welcher sich bis zum evang. Pfarrhof ausdehnte; bei der gemauerten Stallung des Pfarrhofes konnte das Feuer endlich eingedämmt werden. Der Schaden ist ein sehr großer, indem nicht weniger als 24 Wohnhäuser und 29 mit Fruchtvorräthen gefüllte Scheunen eingestürzt wurden. Außerdem ist auch viel Viehstreich und Geflügel in den Flammen umgekommen.

(Alexis's Wörterbuch der deutschen und romanischen Sprache) — Verlagsbuchhandlung J. Feidner, Kronstadt — unterscheidet sich von jedem anderen Wörterbuch zu seinem besonderen Vortheil: 1. durch die größte Vollständigkeit (dies muß besonders von der zweiten Auflage des romanisch-deutschen Theiles, der soeben erschienen ist, rühmend hervorgehoben werden); 2. durch die exact durchgeführte, übersichtlich gehaltene, typographische, sagen wir Musterarbeit, die das rasche Auffinden jedes Wortes und die correcte Aussprache durch Hervorhebung der betonten Silbe ermöglicht; 3. durch den so billigen Preis (der romanisch-deutsche Theil kostet R. 4-50, der deutsch-romanische R. 3-60); 4. durch die Benützung der neuesten Rechtschreibungen. Dieses sind die ipredendsten Vorzüge des neuen Wörterbuches. Das Buch kann wärmstens empfohlen werden. Vorräthig in jeder Buchhandlung (oder bei Voreinsendung des Betrages und je 30 H. für Porto direct vom Verlage). Auch zusammen gebunden in einem eleganten Halbfranzband für R. 10 —.

(Attentat gegen das ungarische Wappen.) Aus Liptócentmiklos wird berichtet: An der kürzlich hier neuerbauten staatlichen Bürgerschule wurde auch ein ungarisches Staatswappen angebracht. In der Nacht vom 27. d. haben nun unbekante Thäter das Wappen, scheinbar durch Gewehrschüsse, arg beschädigt und verunstaltet, auch wurden mehrere Fenster des Gebäudes zertrümmert. Die Behörden recherchiren energisch nach den Thätern.

(Aus Nah und Fern.) Ein bestialischer räuberischer Ueberfall wurde, wie aus Déva berichtet wird, in der Gemeinde Totesd verübt. Drei Banater Viehhändler kamen vom Hatzeger Markte gegen Totesd und wurden auf der Landstraße von unbekanntem Räubern überfallen, in bestialischer Weise verstümmelt und ausgeraubt. Vorbeiziehende Marktleute fanden die drei Unglücklichen im Straßengraben liegen. Die Räuber flüchteten; die Gendarmerie recherchirt nun energisch nach ihnen.

In Großwardein ist seit mehreren Tagen der Typhus epidemisch aufgetreten. Bisher kamen dreißig Erkrankungen vor. Auch in einzelnen Gemeinden des Comitates werden zahlreiche Typhusfälle constatirt. — Man meldet aus Groß-Rikinda: Dieser Tage kamen die Mokriener serbischen Bauernbrüder Dujhan Nedeljto, Dragutin Pasifutyan und Georg Bugarski hieher und taufsten sich Revolver und Patronen. Im Besitze der Waffen, erklärten sie, nummehr zuzuhause die aus 70 Mitgliedern bestehende Familie Jovity auszrotten zu wollen. Um ihren Worten mehr Nachdruck zu verleihen, feuerten sie gleich bei ihrer Ankunft in Mokrin mehrere Schüsse in die Luft. Die Gendarmerie wollte die Schützen verhaften, doch haben sich diese in einen Weingarten und, als sie auch dort verfolgt wurden, in ein Gehöft geflüchtet. Während der Verfolgung schossen die Burtschen wiederholt auf die Gendarmen, welche dann ebenfalls von ihren Schußwaffen Gebrauch machten. Schließlich wurden die Burtschen im Gehöft regelrecht belagert, da sie, so oft sie eines Gendarmen ansichtig wurden, auf ihn schossen, glücklicherweise ohne ihn zu treffen. Auf die Schüsse verammelste sich die ganze Bevölkerung, unter welcher eine förmliche Panik entstand. Als die Einwohner aber vernahmen, um was es sich handelte, rüsteten sie sich mit Senen aus und nun begann ein Sturm auf das Gehöft. Mit Mühe gelang es, die Burtschen zu entwaffnen und festzunehmen.

(Eine gefundene Bombe.) Aus Temesvár wird vom 28. d. M. geschrieben: Gelegentlich der Fundamentgraben des zu erbauenden neuen Palais der serbischen Kirchengemeinde stießen gestern Nachmittags die Erdarbeiter auf einen interessanten Fund. Die Schaufel des einen Arbeiters gerieth auf einen eisernen Gegenstand. Derselbe wurde behutjam ausgegraben. Bei dieser Arbeit fand man zahlreiche Ballisadenüberreste und unter diesen eine etwa 50 Kilogramm schwere Bombe im Durchmesser von 30 Centimeter. Die Bombe hat die Form eines Apfels. An der oberen Fläche ist ein schalenähnlicher Hals, der fest verschlossen ist. Zu beiden Seiten befindet sich ein hohler Griff. Officiere, welche den Fund sahen, constatirten, daß dies ein Wurfgeschöß ist, wie es vor mehreren Hundert Jahren in Kriegszeiten verwendet wurde. Es ist nicht ausgrüschlossen, daß darin Sprengstoff enthalten ist, weshalb die Oberstadthauptmannschaft den gefährlichen Fund zur Untersuchung dem militärischen Laboratorium überjendete.

(Gasexplosion.) Aus Szegedin wird vom 28. d. gemeldet: In einer leerstehenden Wohnung des in der Draßgasse gelegenen Hauses des Großhändlers Béla Freiburg arbeiteten seit mehreren Tagen Zimmermaler. Während der Arbeit wurde ein Gasrohr beschädigt und ein Zimmer füllte sich über Nacht mit Gas. Der Maler Eugen Matyasovsky, der beim Betreten des Locals den penetranten Gasgeruch spürte, beging die Unvorsicht, mit einem brennenden Bündelholz nachzusehen, wo der Fehler sei. Im nächsten Moment entzündete sich das Gas mit einer fürchterlichen Explosion. Die Arbeiter Maltayovsky's fingen Feuer und er ließ, laut um Hilfe rufend, auf die Straße hinaus. Er erlitt so schwere Brandwunden, daß er nun mit dem Tode ringt. Géza Bencsik und Emerich Kovacs wurden ebenfalls schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Victo
Victor
daß es
einmim
erfolgre
und das
Gefand
graphisch
merkham
Anerken
28. d. d
Koblenz
Feizer
Stunden
im Zug
gemeldet
getreid
funden.
ist wahr
stand im
Deconom
in ihrer
richtet st
wurde.
stark der
Ezela
dielem is
läßt sich
meinde
eigentüm
Consums
haule. S
an sein
stirrend
sieht, wie
zwei Me
Frühboden
Die Kaff
sie beweg
aus dem
sogleich
kleiner S
kommen a
Sache zu
von St.
und die u
Musikpau
pensioni
seiner To
28. d. ge
Lieber, d
Reichenst
ausgerüst
einer Nach
stehender
des Landw
Lebensgef
Pfarrer v
am 27. d.
Zustand
gemeldet
welche die
Zündhölz
wurde, wa
schöne, 16-
akademie
Anstalt, d
Jahon seit
Der Zigeun
gerufene Po
Liedern m
das Mädchen
Schickal des
ruft in der
gemeldet w
Duchast
weigerten
den ihm zu
führer verha
breiteten ge
einige Kofak
schienen über
des Fürsten
Stöden und
klärten die
bestiger fortan
Schiffe abge
Verwundung
den Kofaken,
Kofaken erst
herankamen,
Fürsten wird
dem Hinterba
Machrank
— (K
mehrere Löff
Aufsengang
hauptmännlich
abzugeben bei
Bade-
cassa Mühl
Donner
Abends für bei
Schwimmhal
11 Uhr Mittags

(Ein japanisches Geschenk an den Staatssecretär Victor Molnar.) Der Präsident des Urania-Theaters, Staatssecretär Victor Molnar hat dieses Institut auf ein solch' hohes Niveau gebracht, daß es derzeit unter ähnlichen Anstalten Europas den ersten Platz einnimmt.

(Eisenbahn-Unfall.) Aus Essegg schreibt man vom 28. d. M.: Auf der Industriebahn Ratovica bei Bozjega entgleiste ein Kohlenzug, wobei die Waggon samt der Maschine umstürzten.

(Todes aufgefunden.) Aus Semlin wird vom 28. d. gemeldet: Heute Nachts wurde der Capitän der Donau Dampfschiffahrtsgesellschaft Jdravkovic in der Hauptstraße der Stadt todt aufgefunden.

(Der Mörder seiner Stiefmutter.) Die 72-jährige Deconomschwime Zelena Bemanov wurde am 27. d. Früh in Pancova in ihrer Wohnung ermordet und ausgeraubt aufgefunden.

(Ein Sonderling.) Aus Szabadka wird berichtet: Hier starb der angesehene Großindustrielle Karl Csapela im 71. Lebensjahre.

(Eine curiose Geschichte.) Das „Ung. Tel.-Corr.-Bureau“ läßt sich aus Neutra folgende Wundergeschichte berichten: „Die Gemeinde Tartosledd im Comitat Neutra hält seit einigen Tagen ein eigenbüthlicher Fall in Aufregung.“

(Der Blitz.) In das dritte Wächterhaus in der Richtung von St.-Peter nach Fiume schlug der Blitz ein; der Wächter, seine Frau und die vier Kinder des Ehepaares wurden getödtet.

(Lebensmüde.) Aus Salzburg wird berichtet: Im Musikpavillon der städtischen Capelle hat sich am 28. d. Früh der pensionirte Oberstleutnant Karl Eder von Schuppler erhängt.

(Touristen-Unfall.) Aus Gatterboden wird vom 28. d. gemeldet: Hier sind zwei Wiener Touristen, der eine Friedrich Viebel, der zweite der Comptoirist Emil Polatschek, die sich auf den Reichenstein begeben wollten, verunglückt.

(Ueberritten.) Aus Troppau meldet man vom 28. d.: Bei einer Nachtrübung wurde ein unter dem Commando des Gefreiten Dalosch stehender Vorposten des Infanterie-Regiments Nr. 1 von einer Abtheilung des Landwehr-Üblanen-Regiments Nr. 4 überritten.

(Während des Messelesens) wurde der achtzigjährige Pfarrer von Nagypolcsány Titular-Domherr Wilhelm Szecseny am 27. d. Vormittags von einem schweren Unwohlsein befallen; sein Zustand ist besorgniserregend.

(Vier Kinder erstickt.) Aus Eisen wird unterm 26. d. gemeldet: In Bruchhausen erstickten vier Kinder einer Arbeiterfamilie, welche die Eltern in die Wohnung einsperrten.

(Ein Liebesdrama.) Aus Bukarest wird gemeldet: Die schöne, 16-jährige Tochter Elyse des Directors der rumänischen Veterinärakademie Dr. Locusteanu ist in heftiger Liebe für den Portier der Anstalt, Namens Grigorescu, einen dreimal so alten Zigeuner, der schon seit 27 Jahren mit einer Wäscherin in wilder Ehe lebt, entbrannt.

(Bauernunruhen.) Wie aus Tiflis vom 28. d. amtlich gemeldet wird, wurden während der Unruhen in einem Dorke des Kaukasus sieben Personen getödtet und zwölf verwundet.

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden worden sind mehrere Köffel; abgehoben von der städt. Polizeihauptmannschaft.

Luftbad: 6 bis 12 Uhr Mittags für Herren, 3 bis 7 Uhr Abends für Damen.
Bade-Ordnung im großen Wellnessbad in der oberen Heidenmühle Heidenstraße 1: täglich von 6-9 Uhr Morgens für Herren, von 9 bis 12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Zollwesen! Der mit der Zeitung des Finanzministeriums betraute kön. ung. Ministerpräsident hat das königl. ung. Hauptzollamt II. Classe in Szegedin zur Zollcreditirung ermächtigt.

Wichtige Reise-Certificate zu 2 Kronen-Stampel für die Einwohner der Grenzcomitate. Der Innenminister hat über die wiederholte Vorstellung der Kronstädter Handelskammer und der betreffenden Comitats-Verwaltungsausschüsse ausnahmsweise gestattet, daß die Bicegepanne der an Rumänien und Serbien grenzenden Comitate nicht nur für die Fremden, sondern auch für die Insassen ihrer Comitate Reise Certificate ausstellen können.

Die Székler Action. Die Enquete, welche vom Handelsminister in Angelegenheit der staatlichen Action behufs Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Széklerlandes einberufen wurde, ist am 28. d. Vormittags im Handelsministerium eröffnet worden.

Das Gernerbeuzeug des Széklerbodens ist zu reorganisiren, mit der Marosbachelder Fachschule für Holz- und Metallindustrie, wie auch mit einer gemeinsamen Maschinenwerkstätte in Verbindung zu bringen.

In den einzelnen Industriezweigen wäre für folgende Unternehmungen geeigneter Boden vorhanden: A) in der Holzindustrie: eine Thüren- und Fensterfabrik, eventuell auf genossenschaftlicher Basis in Marosvashely; gemeinsame Möbelwerkstätten, eventuell Genossenschaften in Szibavahely, Kovagna oder Marosvashely.

Bei der Thonindustrie ist das Gewicht auf die Heranbildung der Industriellen zu legen; einige intelligenterer Gewerbetreibende müssen praktisch ausgebildet und mit Staatshilfe muß ihnen die anständige Einrichtung von Werkstätten, sowie der Bau von entsprechenden Defen ermöglicht werden.

In der Stein- und Marmor-Industrie werden geeignete zuverlässige Unternehmer durch die Unterstützung mit Maschinen zu fördern, ihre Concurrenzfähigkeit aber durch Gewährung von Frachtbegünstigungen zu steigern sein.

Auf dem Gebiete der Eisenindustrie wäre in erster Reihe die bereits existirende St.-Kerebsbanpaer Eisenfabrik, respective deren Gießbetrieb zu erweitern, ferner müßte die Fabrication gewöhnlicherer Werkzeuge entwickelt werden.

Alle mi pönzügyigazgatás. Unter diesem Titel ist das im Auftrage des Finanzministeriums im Jahre 1901 herausgegebene Lehr- und Handbuch der staatlichen Finanzadministration in dritter Auflage erschienen.

Die hiesigen Eisenwerke sind nach mehrjähriger Praxis in den entsprechenden Gegenden mit staatlicher Unterstützung anzufriedeln. An geeigneten Knotenpunkten sind mit staatlicher Unterstützung Produktions-Genossenschaften für Kleinwerbetreibende zu schaffen und wäre das Kleinwerbe auch durch Verleihung von Maschinen zu unterstützen.

Die hiesigen Eisenwerke sind nach mehrjähriger Praxis in den entsprechenden Gegenden mit staatlicher Unterstützung anzufriedeln. An geeigneten Knotenpunkten sind mit staatlicher Unterstützung Produktions-Genossenschaften für Kleinwerbetreibende zu schaffen und wäre das Kleinwerbe auch durch Verleihung von Maschinen zu unterstützen.

Die hiesigen Eisenwerke sind nach mehrjähriger Praxis in den entsprechenden Gegenden mit staatlicher Unterstützung anzufriedeln. An geeigneten Knotenpunkten sind mit staatlicher Unterstützung Produktions-Genossenschaften für Kleinwerbetreibende zu schaffen und wäre das Kleinwerbe auch durch Verleihung von Maschinen zu unterstützen.

Die hiesigen Eisenwerke sind nach mehrjähriger Praxis in den entsprechenden Gegenden mit staatlicher Unterstützung anzufriedeln. An geeigneten Knotenpunkten sind mit staatlicher Unterstützung Produktions-Genossenschaften für Kleinwerbetreibende zu schaffen und wäre das Kleinwerbe auch durch Verleihung von Maschinen zu unterstützen.

Die hiesigen Eisenwerke sind nach mehrjähriger Praxis in den entsprechenden Gegenden mit staatlicher Unterstützung anzufriedeln. An geeigneten Knotenpunkten sind mit staatlicher Unterstützung Produktions-Genossenschaften für Kleinwerbetreibende zu schaffen und wäre das Kleinwerbe auch durch Verleihung von Maschinen zu unterstützen.

Die hiesigen Eisenwerke sind nach mehrjähriger Praxis in den entsprechenden Gegenden mit staatlicher Unterstützung anzufriedeln. An geeigneten Knotenpunkten sind mit staatlicher Unterstützung Produktions-Genossenschaften für Kleinwerbetreibende zu schaffen und wäre das Kleinwerbe auch durch Verleihung von Maschinen zu unterstützen.

Die hiesigen Eisenwerke sind nach mehrjähriger Praxis in den entsprechenden Gegenden mit staatlicher Unterstützung anzufriedeln. An geeigneten Knotenpunkten sind mit staatlicher Unterstützung Produktions-Genossenschaften für Kleinwerbetreibende zu schaffen und wäre das Kleinwerbe auch durch Verleihung von Maschinen zu unterstützen.

Die hiesigen Eisenwerke sind nach mehrjähriger Praxis in den entsprechenden Gegenden mit staatlicher Unterstützung anzufriedeln. An geeigneten Knotenpunkten sind mit staatlicher Unterstützung Produktions-Genossenschaften für Kleinwerbetreibende zu schaffen und wäre das Kleinwerbe auch durch Verleihung von Maschinen zu unterstützen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 29. August. Der „Rus“ meldet aus Sebastopol: Dem Hauptorganisator der Meuterei auf dem „Potemkin“, Feldmann, ist es gelungen, mit Hilfe des Gefängniß-Verwalters und eines Maschinenisten aus dem Gefängniß zu entfliehen; auch die beiden Helfer haben mit ihm die Flucht ergriffen.

Original-Telegramme.

Budapest, 30. August. Zahlreiche Wähler des Bogianer Wahlbezirktes candidirten den Minister des Inneren Kristoffy zum Abgeordneten.

Warschau, 30. August. Das Kriegsgericht verurtheilte 46 Agitatoren der revolutionären Propaganda zum Tode.

Bortsmouth, 30. August. Die Friedens-Conferenz ist zu vollständiger Verständigung gekommen. Es wurde beschlossen, an die Ausarbeitung des Friedensvertrages zu schreiten.

Bortsmouth, 30. August. Die Japaner nahmen das Ultimatum Rußlands an, nämlich keine Kriegsentzündung und Theilung Sachalins ohne Bezahlung der Rückkaufsumme. Auch bezüglich der Forderung auf Auslieferung der internirten Kriegsschiffe und Einschränkung der russischen Streitkräfte gaben die Japaner nach.

Marktbericht.

Hermannstadt, 29. August. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Kilo Kr. 12.— bis 13.80, Halbrucht 72 bis 76 Kilo Kr. 9.— bis 10.60, Korn 70 bis 74 Kilo Kr. 7.80 bis 8.80, Gerste 70 bis 76 Kilo Kr. 7.60 bis 8.40, Hafer 42 bis 48 Kilo Kr. 5.— bis 6.—, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 13.— bis 14.—, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erdäpfel 64 bis 68 Kilo Kr. 2.60 bis 3.—, Hanfamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linsen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Kirschen 76 bis 78 Kilo Kr. 22.— bis 24.—, Weizenriesel per 100 Kilo Kr. 30.40 bis 32.60, Mehl Nr. 0 Kr. 29.40 bis 32.—, Mehl Nr. 1 Kr. 28.40 bis 31.60, Mehl Nr. 3 Kr. 27.— bis 29.—, Mehl Nr. 5 Kr. 25.20 bis 27.70, Speck Kr. 148.— bis 156.—, Schweinefett Kr. 156.— bis 158.—, roth 4 Lindschitt Kr. 40 bis 48, Kerzen-Lindschitt Kr. 62.— bis 78.—, geflossene Lindschittkr. 80.— bis 84.—, Seife je nach Qualität Kr. 44.— bis 48.—, Fett Kr. 2.40 bis 3.—, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 6.25 bis 6.50, Spiritus: Raffinirte Kr. 1.45 bis 1.50, roth Kr. 1.50 bis 1.54, Rohwaare Kr. 1.62 bis —, Weißkohl per Kilo Kr. 1.12 bis 1.44, Rüböl Kr. 1.— bis 1.40, Schweinefleisch Kr. 1.20 bis 1.60, Schafschmalz Kr. 72.— bis 88.—, Eier 10 Stück Kr. —.40 bis —.60.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Gezeugnisse, Mehle, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Specereien können in den gewöhnlichen Amtshunden beim hiesigen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste vom 30. August.

- Hotel Mährischer Kaiser. Wolf, Apotheker, von Fogaras; Lösch, Privatier, von Petrozsfly; Staeescu, Privatier, von Craiova; Ardeleanu, Privatier, von Doba; Dvorak, Kaufmann, von Prag; Wolaclet, Kaufmann, von Bukarest; Galtrich, Kaufmann, von Szegedin; Rindeles, Neubauser, Schmilovits, Barot, Mung, Adler, Kaufleute, von Wien.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines. Offene Stellen in Hermannstadt: Gehilfen: 2 Drechsler, 1 Schmieed, 2 Spengler, 2 Tischler, 1 Wagner. Lehrlinge: 2 Drechsler, 1 Kaufmann, 1 Kürschner, 2 Müller, 2 Seher, 2 Tischler, 2 Weißbäcker.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 29. August.

Table with 2 columns: Bond/Share names and prices. Includes items like 4 1/2% ung. Goldrente, Kronen-Rente, Ungarische Grundentl.-Obligat., etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 29. August.

Table with 2 columns: Bond/Share names and prices. Includes items like 4 1/2% ung. Gold-Rente, Kronen-Rente, Ungarische Grundentl.-Obligat., etc.

Hermannstädter Münzen-Platocours vom 30. August.

Table with 4 columns: Currency types and prices. Includes Ducaten, Reich (Noten), Reich (Silber), Reich (Gold), Reich (Kupfer), Reich (Zinn).

Á. 594/1905. számhoz. [838] 1-3

Hirdetmény.

A kereskedelemügyi minister úr az 1905. évi augusztus hó 8-án kelt 41263. sz. rendeletével a torda-brassói állami közút 123-124 km. szakaszán levő 86. sz. hid és útkorrektió újbol építését 9935 Kor. 73 fill. összeg erejéig engedélyezte.

A fentemli ett munka kivételének biztosítása céljából az 1905. évi szeptember hó 11-ik napjának d. e. 10 órájára a nagyszzebenl kir. építészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirde tetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkát végrehajtásának elvállalására vonatkozó zárt ajánlataikat (az ajánlati költségvetéssel együtt) a kitűzött nap délelőtti 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Az ajánlatokhoz az általános feltételekben előirt, az engedélyezett költségösszeg (illetve az ajánlati költségvetés végösszege) 5%-ának megfelelő bánatpénz (vagy a bánatpénznek az állampénztárnál [adó-hivatalok, vámhivatalok, söhivatalok stb.] történt letételét igazoló pénztári nyugta) esatolandó.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett m. kir. állampénztári hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Nagyszzeben, 1905. augusztus hó 28-án.

M. kir. építészeti hivatal.

Haus Lederergasse Nr. 10

ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Auskunft dajelbst. (806) 3-3

Eine große ungarische Hauptcollecte in Budapest sucht ständige tüchtige reelle Wiederverkäufer

zu günstigen Bedingungen. — Offerte unter „L. B 553“ sind an Haasenstein & Vogler, Budapest, zu richten. (828) 2-2

Größere, mit allem Comfort (Wasser, Electricität, Bad) verfehene (526) 27

Wohnung

bestehend aus dem ganzen 1. Stock der Villa Nr. 9 Berggasse

Josefstadt mit eigenem Gartenteile vom 1. October (eventuell September) zu vermieten. Zu besichtigen nur von 12-2 Uhr Mittags. Auskunft auch beim Eigentümer Heltauergasse 31, I. Stock, von 9-12 und 3-5 Uhr. Auf Wunsch mehrjähriger Contract. Ebenso das

Hochparterre-Haus

Josefstadt Schulgasse 8

(zum Alleinbewohnen geeignet) sammt Garten und schöner Stallung vom 1. October l. J.

Zahlreiche Anerkennungen. — Heirats-Auskünfte, Beweisschaffung in Ehescheidungs-Angelegenheiten.

Behördlich registriertes

„Privat-Detectiv-Institut“

(Internat. Auskunfts-Verband),

Hermannstadt (Nagyszzeben), Elisabethgasse 54.

Besorgt Erürungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweisschaffungen, Aufträge jeder Art, Recherchirungen in delicaten Angelegenheiten.

Informationen über kommerzielle und persönliche Angelegenheiten (auch im Abonnement), ohne Wahl des Ortes.

Commissionen jeder Art werden effectuirt. Beschaffung von Hypotheken, Durchführung von Conversionen, Rangirung von Geschäftsleuten. Alle Arten der Inserirung und Sammeln von Annoncen werden übernommen. Aufträge können unter beliebiger „Chiffre“ erfolgen.

Strengste Discretion, Tarif billigst, Erledigung sofort. Rathgeber in allen Angelegenheiten. — Retourporto erbeten. (750) 7-25

Die Institutsleitung.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter - Strickmaschinen - Ges. Thos. H. Whittick & Co. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nöthig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (809) 2-12

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Thos. H. Whittick & Co., Prag, Petersplatz 7. I-68.

Sorgenfreies

Familienglock garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.

(280) 40-66

W-3. 1063/1905. [804] 3-3

Vicitations-Edict.

Vom unterzeichneten städtischen Waisenstuhl wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die zum Dr. Stefan Hann v. Hannenheim'schen Nachlaß gehörige Haus- und Garten-Realität Wolfsgasse Nr. 14

am 4. September l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Amtslocale des städtischen Waisenstuhles versteigerungsweise veräußert wird. Die Vicitations-Bedingungen können während den gewöhnlichen Amtsstunden ebendajelbst eingesehen werden. Der Ausrufspreis beträgt 20.000 Kronen.

Nagyszzeben, am 18. August 1905.

Der städtische Waisenstuhl.

Rundmachung.

Zum Zwecke der Reinigung der städtischen Mühlenanäle und Ausbeijerung sämtlicher Wasserbauten findet die diesjährige Ableitung des Wassers aus dem Schewiscanal am 18. September, ferner aus dem Cibins-Canale am 11. September l. J. statt.

Welches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die betreffenden Gewerke die Vorbereitungen zu ihren Reparaturen bei Zeiten treffen mögen. (837) 1-2

Nagyszzeben, am 28. August 1905.

Das Stadt-Bauamt.

Gremial-Handelsschule.

Das Schuljahr 1905/6 an der Nagyszzebener (Sermannstädter) Gremial-Handelsschule und den mit ihr verbundenen Curjen — Contor-Fachcurs und weiblicher Handelskurs — beginnt Samstag den 2. September 1905.

Meldungen für die Handels-Lehrlingschule und den Contor-Fachcurs sind von Freitag den 1. September 1905 an bei dem Director Martin Schuster, Saggasse 29, I. Stock, täglich Mittags zwischen 12 und 1 Uhr zu machen.

Meldungen zum weiblichen Handels-Curse sind an derselben Stelle von Freitag den 1. September an zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags zu machen. (744) 4-4

Anzumelden haben sich für die Handels-Lehrlingschule alle Lehrlinge, ob sie die Schule bereits besuchten oder ob sie neu eintreten wollen.

Nagyszzeben (Sermannstadt), den 12. August 1905.

Die Direction der Gremial-Handelsschule.

Braut-

Ausstattungen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, eigener Erzeugung. Specialitäten in Touristen- und Radfahrer-Artikel. Teppich-Lager bei

CARL JAUERNIG,

Leinwandhandlung, Wäsche-Confection, Hermannstadt.

(416) 38

Arbeitschule.

Im Kleidermachen, Schnittzeichnen, Wäsche-nähen und Modistenarbeit wird vom 1. September an Unterricht erteilt. — Anmeldungen nimmt entgegen täglich von 9-12 Uhr

Fried. Henrich, Wintergasse II, I. Stock.

Dajelbst werden auch Kostmädchen aufgenommen. (749) 3-3

Seltene Gelegenheit!

Wegen Domicil-Wechsel sofort zu verkaufen ein

3 Joch großer Obstgarten

(edle Sorten), nettes Wohnhaus mit Nebengebäuden, Alles unbelastet.

Anfragen an Josefine v. Dilscher, Kistuczka II, Fogaras. (776) 7-12

Ludwig Ferencz

Serren-Schneider

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 12

vis-à-vis „Conditorei Frenzt“ (7901) 10-10

empfeilt seine bereits angekommenen englischen, französischen und schottischen Stoffe für Straßen-, Salon-Anzüge, Ueberzicher, Raglans und Winterrode und bittet, ihn mit geschätzten Aufträgen zu beehren und sich von der reichen Auswahl zu überzeugen.

500 Glühlampen!

10 Bogenlampen!

Auf dem Hermannsplatze in Hermannstadt.

Eigenes 20-pferdekräftiges Dampf- und Electricitäts-Etablissement.

1000 elegante Sitzplätze!

NARTEN'S BIOSKOP.

Zu wiederholten Malen von hohen Persönlichkeiten besucht und ausgezeichnet. Jeden zweiten Tag mit geändertem sensationellen Programm, darunter die neuesten Ereignisse, sowie komische und heitere Scenen und zwei lange Transformations-Films.

Aus dem Programm für den 31. August und 1. September besonders hervorzuheben:

Mächtige Holzindustrie in Canada. — Der Brand des Café New-York. — Der Unglückstag.

Täglich zwei Vorstellungen: von 6-8 und von 8-10 Uhr Abends; an Sonn- und Feiertagen drei Vorstellungen: um 4, 6 und 8 Uhr. (726) 16

Preise der Plätze: I. Platz 60 Heller, II. Platz 40 Heller, III. Platz 20 Heller. Abend-Vorstellung 8 Uhr bei gutbesetzter Musikkapelle: I. Platz 1 Krone, II. Platz 60 Heller, III. Platz 30 Heller.

Jeden Montag und Freitag 8 Uhr Abends Pariser Abend für Erwachsene.

Schicht-Seife

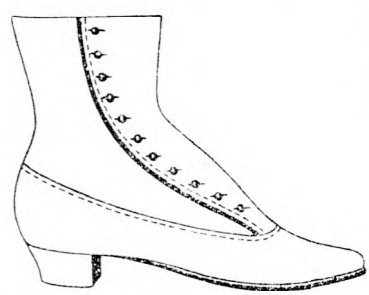
(Hirsch- oder Schlüsselseife)

Beste, ausgiebigste und desshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der Schutzmarken „Hirsch“ oder „Schlüssel“ trägt.

(621) 9-39



In der ganzen Welt bekannt sind unsere staunend billigen

Schuhwaaren.

Herren-Zugstiefel, kräftig, mit Besatz und Kappe per Paar fl. 2.80

Herren-Schnürstiefel, dauerhaft und elegant per Paar fl. 3. —

Damen-Schnürstiefel, schik und haltbar per Paar fl. 2.80

Mädchen-Schnürstiefel, schwarz u. färbig, solid u. practisch per Paar fl. 1.80

Kinder-Schnürs schwarz u. färbig, solid u. practisch per Paar fl. 1. —

Specialität: G

„Turul“

Fili

Weltwaare

Schuhfabriks-A.-G.

Nagyszzeben, Heltauergasse Nr. 20.

die bedeutendste Schuh-Fabrik der Monarchie.

(389) 7-7